

„Lo gëtt alles riicht gemaach“

4 100 Quadratmeter Schulhof werden während der Schulferien in Ettelbrück erneuert

Während langer Jahre haben viele Kinder auf der geteerten Fläche vor der Grundschule in Ettelbrück gespielt. Nun ist die Zeit gekommen, endlich einen neuen, modernen Schulhof einzurichten. Aus diesem Grund hatten sich die Arbeiter mit ihren schweren Maschinen am vergangenen Montag auf dem Gelände eingefunden.

In den Anfangsjahren befanden sich auf dem Hof gepresster Sand, ein Kiosk aus dem Jahr 1882 und ein Geschäft. Nachdem die Nazi-Okkupanten den Kiosk 1944 abgerissen hatten, wurde 1952 ein neuer errichtet. Dieser wurde bekanntlich im vergangenen Jahr ebenfalls dem Erdboden gleichgemacht und als Pausenhof genutzt.

Auch der Verlauf der „Route de Bastogne“ wurde im Laufe der Zeit verändert. Des Weiteren sind neue Schulgebäude zum Komplex hinzugekommen. All diese Arbeiten hatten zur Folge, dass der Schulhof nach und nach ausgeweitet wurde.

Aktive Beteiligung der Schüler

Nachdem die Gemeindeverwaltung einen ersten Plan ausgearbeitet hatte, wurden die Schüler und das Lehrpersonal selbst mit einbezogen. In einer Umfrage konnten

sie Vorschläge einreichen, wie sie sich ihren künftigen Schulhof vorstellen. „All diese Vorschläge umzusetzen, war natürlich nicht möglich, doch wir haben versucht, sie so gut es ging zu respektieren“, so Bürgermeister Jean-Paul SchAAF. Ein Kostenvoranschlag über 648 451,13 Euro wurde am 3. April aufgestellt.

Diese Summe ist nötig, da der gesamte Unterbau, der von einer sehr schlechten Qualität ist, aufgehoben und erneuert werden muss. Bei Gelegenheit dieser Großarbeiten wird des Weiteren davon profitiert, die alte Kanalisation zu erneuern. Bis Anfang September sollen diese Arbeiten voraussichtlich abgeschlossen sein.

Während der restlichen Monate des Jahres werden dann Fallschutzmatten, künstliche Beläge, etliche Pflanzen und eine ganze Reihe Spieleinrichtungen installiert.

Besonderen Wert legten die Architekten des Ettelbrücker Büros „Rausch & associés“ darauf, die verschiedenen Teile des Pausenhofs optisch voneinander zu trennen. Dies erreichen sie durch den fließenden Übergang zwischen (teils gefärbten) Teer und Pflastersteinen. In der Mitte des Schul-

hofs wird ein Mehrzweck-Sportfeld eingezeichnet werden, das mit verschiebbaren Gittern und Pflanzenkübeln abgegrenzt wird. Auch ein Klettergerüst soll in naher Zukunft installiert werden.

Auf Initiative der Kinder hin wird auch eine 75 Quadratmeter große Terrasse mit Tischen und Bänken sowie Unterständen gegen den Regen aufgerichtet. Im September soll dann ein Wettbewerb gestartet werden, in dem die Kinder ihren eigenen Springbrunnen gestalten können.

Schöner und sicherer

Der Gemeindeverwaltung war es zudem wichtig, dass das Feld, auf dem die luxemburgische Nationalhymne am 6. Juni 1864 uraufgeführt wurde, eingezeichnet wird. Auch die Tafeln mit den Gesichtern von Jean-Antoine Zinnen und Michel Lentz, Komponist beziehungsweise Autor der Hymne, werden ihren Platz auf dem Gelände finden.

Des Weiteren wird der Zugang zur Bushaltestelle in der „Rue du Canal“ teils überdacht und umgestaltet, um mehr Sicherheit zu gewährleisten. Die Zufahrtswege für die Einsatzkräfte werden ebenfalls neu angelegt. (KeB)



Im Zusammenarbeit mit den Grundschulern wurde der Plan für den Schulhof ausgearbeitet. (FOTO: KEVIN BREDIMUS)

Roger Schneider tritt am 1. Januar 2007 vom Amt des Bürgermeisters zurück

Gemeinderat Redingen: Neue Geschäftsräume geplant

Eigentlich sollte Roger Schneider das Bürgermeisteramt in der Gemeinde Redingen am Jahresende 2008 an den Ersten Schöffen Serge Bloes abtreten und dann drei Jahre lang den Posten des Ersten Schöffen bekleiden. Überraschend teilte Schneider jedoch in der vergangenen Ratsitzung mit, dass er sich hauptsächlich wegen seiner angeschlagenen Gesundheit, aber auch aus privaten Gründen, bereits am 1. Januar 2007 vom Bürgermeisteramt zurückziehen werde.

„Es waren sieben schöne Jahre, aber es ist mir leider nicht mehr möglich, mit demselben Eifer wie bisher im Schöffenrat mitzuwirken. Deshalb werde ich bis zum Ende der Mandatsperiode eine gute Zusammenarbeit als Ratsmitglied anstreben.“

Es kam keineswegs zu einem Streit innerhalb des Schöffenrats. Die beiden Schöffen Serge Bloes und Henri Gerekens sind seit geraumer Zeit über meinen bevorstehenden Rücktritt informiert“, erklärte Schneider.

Eingangs der Tagung ernannten die Räte Anne Schleich aus Redingen auf den definitiven Surnumerarposten, derweil Nathalie Thill aus Niederpallen den definitiven Posten im Sonderunterricht übernimmt.

Neue Geschäftsräume in der „Grand-Rue“ in Redingen

Einstimmig erteilten die Ratsleute die provisorische Genehmigung eines Bebauungsplans in der „Grand-Rue“ in Redingen, und zwar auf dem Standort der angebauten Traditionshäuser Wagner-Patron und Majerus-Dieschbourg, die komplett abgerissen werden. Im Erdgeschoss des neuen Komplexes sind Geschäftsräume vorgesehen, die nach hinten ausgebaut werden können. Auf den beiden oberen Stockwerken sind zwölf Wohneinheiten geplant. Hinter dem Gebäude wird ein Weg zu einem Parkraum mit 38 Stellplätzen führen.

Nachdem Jeff Muller einige Bedenken angemeldet hatte, wurde das Schulgeld für nicht in der

Gemeinde ansässige Kinder von 1 000 auf 2 500 Euro jährlich pro Schüler einstimmig erhöht, dies im Einvernehmen mit der auf schulischem Gebiet zusammenarbeitenden Gemeinde Ell.

Was die Neufestsetzung der Kanalisationsgebühren anbelangt, so trägt der Rat den Beanstandungen des Innenministers Rechnung. Für Verbraucher, deren Abwassermenge 3 750 Kubikmeter überschreitet, gibt es keinen Vorzugspreis.

Diskussionslos bewilligten die Räte einen Kostenvoranschlag über 40 000 Euro für ordentliche Arbeiten an den Feldwegen.

Der Unterhalt von Nistkästen für den Steinkauz schlägt mit 1 144 Euro zu Buche und wird zu 80 Prozent vom Umweltministerium unterstützt.

Weiterhin teilte der Bürgermeister mit, dass die Mannschaft der Gemeindearbeiter ab 1. September durch den neu eingestellten Landschaftsgärtner Jean-Marie Kaufmann aus Folscheid ergänzt wird. (A.R.)

„Anne-Kiermes“ in Warken

Morgen Samstag, den 22. Juli

Die Anne-Kiermes und der „Waarker Jeekelslaf“ über zehn Kilometer haben sich in den vergangenen 14 Jahren zu einer festen Größe im „Nordstad“-Veranstaltungskalender gemauert.

Für die Kinder steht morgen Samstag ab 18.10 Uhr ein Lauf über anderthalb Kilometer auf dem Programm. Beim Zieleinlauf – 250

Meter oberhalb der Warkener Schule – wartet eine Musikgruppe mit abwechslungsreicher Unterhaltungsmusik auf. Gegen 20.30 Uhr führen die „Uappala Girls“ im Schulhof eigene Tanzkreationen auf. Ab 21 Uhr heißt es dann Bühne frei für die „Woody-Woodpeckers“. Um 0.30 Uhr schreiten die „Waarker Jeekelen“ dann zur

Tombola-Auslosung. Für kulinarische Leckerbissen ist bestens gesorgt. Der Erlös kommt „Télévie“ zugute. Es sei noch daran erinnert, dass es aus Sicherheitsgründen strengstens verboten ist, den oberen Straßenabschnitt der Rue de Welscheid zwischen 17.45 und 19.30 Uhr mit einem motorisierten Gefährt zu befahren. (c-mo)

„Das Bild muss gefallen“

Jean-Michel Schmartz stellt in Esch-Sauer aus

„Faszinierende Vielfalt“ – das ist es, was die Besucher zu sehen kriegen, wenn sie dieser Tage der „Galerie Comte Godefroy“ auf Nummer eins in der Rue du Pont in Esch-Sauer einen Besuch abstatten.

Noch bis einschließlich kommenden Sonntag gewährt da nämlich Jean-Michel Schmartz einen recht umfassenden Einblick in sein rezentes Schaffenswerk.

Überwiegend mit Öl oder Acryl auf Leinwand lässt Schmartz entsprechend seinem Leitspruch „Das Bild muss gefallen“ der Fantasie freien Lauf, wobei die mitunter satten Farben von der Lebensfreude des bereits seit sieben Jah-

ren an Parkinson erkrankten Künstlers zeugen.

Seine Kunst, mit der er menschliche, tierische und natürliche Eindrücke festhält, ist abstrakt und geprägt von erstaunlich klaren Linien. Ebenso unverkennbar ist dabei auch der Einfluss des deutschen Malers Franz Marc.

Diese sicherlich sehenswerte Ausstellung kann noch heute, morgen und übermorgen, jeweils von 10 bis 20 Uhr, besichtigt werden. Falls gewünscht ist der Künstler Jean-Michel Schmartz (Tel. 091/38 74 44) dann auch selbst anwesend. (D.R.)

www.art.schmartz.de



Autodidakt Schmartz: „Satte Farben, klare Linien“.

(FOTO: DAN RODER)